



© Gabriela Henning  
v. I. PDL Michaela Zocher, Vladimir Hense,  
Beatrix Herholz

## Interview mit Beatrix Herholz und Vladimir Hense

### Stellvertretende Wohnbereichsleitung und Praxisanleiter im Haus Simeon

am 26. Oktober 2017

Frau Herholz hat eine Ausbildung im Einzelhandel gemacht, hat dann im kaufmännischen Bereich gearbeitet und ist 2006 in die Pflege gewechselt. Begonnen hat sie als Pflegehelferin im Erich-Raddatz-Haus. Nach zwei Jahren hat sie die berufsbegleitende Ausbildung absolviert. Ende 2011 hat sie erfolgreich ihre Prüfung bestanden und wechselte in das Haus Simeon. Hier ist sie seit 2012 stellvertretende Wohnbereichsleitung.

Herr Hense ist seit 1999 Pflegefachkraft und seit 2008 Praxisanleiter. Nach einem Praktikum 2004 hat er als Pflegefachkraft im Erich-Raddatz-Haus angefangen zu arbeiten und Anfang 2017 ist er ins Haus Simeon gewechselt. Dort fühlt er sich wohl und genießt die Vorteile eines kurzen Arbeitsweges. Beide kennen sich sehr gut, Herr Hense war der Praxisanleiter von Frau Herholz.

#### Was lieben Sie besonders daran Praxisanleiter zu sein?

*Ich finde es schön meine Erfahrungen, die ich seit 1999 gesammelt habe, an meine Auszubildenden weitergeben zu können. Im Haus Simeon bin ich inzwischen gut aufgenommen worden. Ich werde von allen Kollegen und der Leitung unterstützt. Bei der Dienstplangestaltung wird Wert darauf gelegt, dass genügend Zeit für die Ausbildung geplant ist. Die Voraussetzungen für eine gute Ausbildung sind durch die hohe Auslastung der einzelnen Wohnbereiche mit fast allen Pflegegraden sehr gut gegeben.*

#### Schätzen Sie mal, wie viele Auszubildende sie schon begleitet haben!

*Insgesamt sind es bestimmt, zwischen zehn und fünfzehn Auszubildende. Die meisten sind nach ihrer Ausbildung geblieben und heute in den unterschiedlichen Häusern beschäftigt.*

**Welche Tipps haben Sie für die Auszubildenden heute?**

*Die Auszubildenden sammeln mehr Erfahrungen, wenn sie zwischen den Wohnbereichen wechseln. Sie müssen viele Fragen stellen. Ich sehe es auch als meine Aufgabe an, dass Theorie und Praxis intensiver miteinander verknüpft werden. Der Praxisanleiter-Tag ist eine gute Möglichkeit, Lerninhalte intensiver zu besprechen.*

*Ich vermittele den Auszubildenden, dass sie unsere Zukunft sind, je besser sie ausgebildet sind, desto bessere Fachkräfte werden sie eines Tages sein.*

**Welchen Rat geben Sie, Frau Herholz, den Auszubildenden?**

*Die Auszubildenden müssen die Liebe und den Willen für den Beruf mitbringen. Sie brauchen mehr Unterstützung und Zeit. Diese Zeit müssen sich die Auszubildenden auch einfordern.*

**Was gibt Ihnen der Beruf als Pflegefachkraft?**

*Es macht mir generell viel Spaß mit Menschen zu arbeiten. Der Beruf ist sehr abwechslungsreich und vielseitig.*

**Vielen Dank für das Interview 😊****Haben Sie auch Lust auf die Diakonie-Pflege Simeon bekommen?**

Dann schauen Sie hier nach passenden Stellenangeboten: [Jobs in der Diakonie-Pflege Simeon](#)